

Schwächere globale Ölnachfrage erwartet

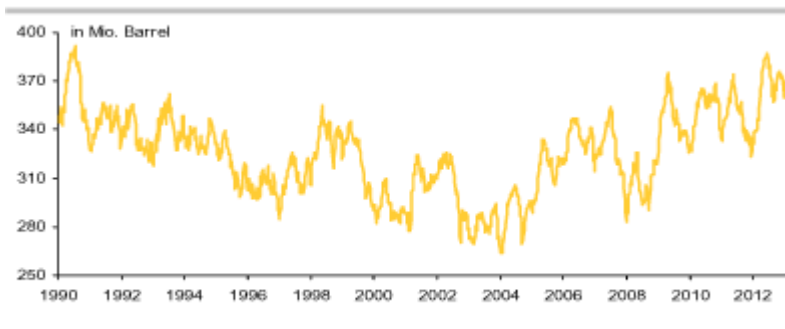
11.04.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Nach der US-Energiebehörde EIA hat gestern auch die OPEC ihre Prognose für die weltweite Ölnachfrage in diesem Jahr nach unten revidiert. Laut dem gestern veröffentlichten Monatsbericht erwartet das Kartell nur noch einen Nachfragezuwachs um 800 Tsd. Barrel pro Tag. Das sind 40 Tsd. Barrel pro Tag weniger als in der bisherigen Prognose. Da auch die Schätzung für das Nicht-OPEC-Angebot nach unten revidiert wurde, soll der Bedarf an OPEC-Öl dennoch um 40 Tsd. auf 29,75 Mio. Barrel pro Tag steigen. Das ist allerdings noch immer 440 Tsd. Barrel pro Tag niedriger als die aktuelle OPEC-Produktion. Der Ölmarkt bleibt damit trotz der niedrigsten OPEC-Produktion seit März 2011 leicht überversorgt. Da die OPEC ebenso wie wir eine Belebung der Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte erwartet, dürfte sich das Überangebot im Jahresverlauf abbauen.

Die US-Rohöllagerbestände sind in der vergangenen Woche laut US-Energieministerium um 250 Tsd. Barrel gestiegen. Das war weniger als erwartet und deutlich geringer als der Lageraufbau, welcher am Vortag vom API berichtet wurde. Die US-Ölvorräte liegen damit weiterhin nur knapp unter dem im Sommer 1990 verzeichneten Rekordniveau. Die Rohölbestände in Cushing sind um 889 Tsd. Barrel gestiegen. Die Benzinvorräte verzeichneten gegen den saisonalen Trend einen unerwartet deutlichen Lageraufbau von 1,7 Mio. Barrel, was zu einem massiven Preisrückgang bei US-Benzin führte. Angesichts dieser Nachrichten ist es bemerkenswert, dass sich die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI auf inzwischen nur noch 11 USD je Barrel verringert hat.

GRAFIK DES TAGES: US-Rohöllvorräte nähern sich Rekordniveau



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Edelmetalle

Der Goldpreis gab gestern im Zuge der vorzeitigen Veröffentlichung des Protokolls der letzten Fed-Sitzung um 1,7% auf rund 1.560 USD je Feinunze nach. Einige FOMC-Mitglieder hatten sich für die Beendigung von "QE3" zum Jahresende 2013 ausgesprochen. Die letzte Sitzung der US-Notenbank fand allerdings vor den jüngst schwächeren US-Konjunkturdaten wie z.B. dem Arbeitsmarktbericht statt. Zudem wurde bekannt, dass Zypern einen Großteil seiner Goldreserven von 13,9 Tonnen verkaufen soll, um seinen Beitrag zum Rettungspaket zu leisten. Wir gehen nicht davon aus, dass andere Krisenländer der Eurozone Gold verkaufen werden. Denn der wirtschaftliche Effekt wäre gering und die Goldverkäufe würden nur unwesentlich zum Abbau der Staatsschulden beitragen. Der psychologische Effekt für das Land wäre allerdings klar negativ, weil für den Fall eines Euro-Austritts keine Gold-Reserven mehr vorhanden wären. Die gestrige Marktreaktion erscheint uns daher überzogen und wir rechnen mittel- bis langfristig mit deutlich höheren Goldpreisen.

In Japanischen Yen gerechnet ist Gold gestern auf knapp 158.000 JPY je Feinunze und damit den höchsten Stand seit Februar 1980 gestiegen. Innerhalb von nur einer Woche wurde ein Preisanstieg von mehr als 10% verzeichnet. Dies ist der massiven Yen-Abwertung geschuldet. Der neue Zentralbankgouverneur Kuroda hatte am 4. April angekündigt, das Anleihenkaufprogramm deutlich auf monatlich 7,5 Billion JPY (entspricht 76 Mrd. USD) auszuweiten. Aufgrund des Abwertungswettlaufs vieler Währungen sollte Gold als Alternativwährung nachgefragt bleiben.

Industriemetalle

Der Zinnpreis konnte sich zwar dem Abwärtstrend an den Rohstoffmärkten in den letzten Wochen nicht gänzlich entziehen, mit knapp 23.000 USD je Tonne behauptet er sich aber auf einem relativ hohen Niveau. Indonesien, der weltweit zweitgrößte Zinnproduzent und größte -exporteur, hat im März wieder deutlich mehr Zinn ausgeführt. Daten des indonesischen Handelsministeriums zufolge stiegen die Exporte im Vergleich zum Vormonat um 11,3% auf 9.296 Tonnen. Im Vorjahresvergleich entsprach dies einem Anstieg um 8%. Die Ausfuhren lagen zugleich auf dem höchsten Niveau seit fünf Monaten. Dies war auf bessere Wetterverhältnisse zurückzuführen. Durch das Auslaufen der Regensaison konnte die Produktion und der Transport von Zinn wieder gesteigert werden.

Ein Teil des Angebots wird durch China absorbiert. Das Reich der Mitte war im letzten Jahr mit einem Marktanteil von 49% der mit Abstand größte Zinnkonsument. Diese Position dürfte das Land in diesem Jahr untermauern. So schätzt das staatliche Research-Institut Antaike, dass die Zinnnachfrage in China in diesem Jahr um 4% auf 156 Tsd. Tonnen zunehmen wird. Ausschlaggebend hierfür seien die allmähliche Erholung der Weltkonjunktur sowie die "innovative Wirtschaftspolitik der chinesischen Regierung". Da das Land allerdings auch seine Produktion von Zinn ausweitet, macht es sich zunehmend unabhängig von Importen.

Agrarrohstoffe

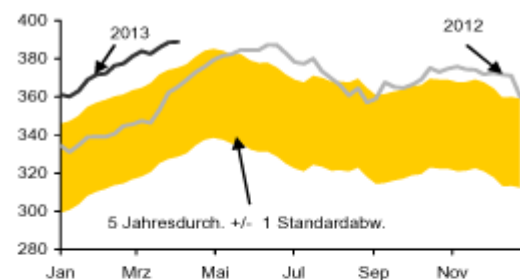
Die Preise für Weizen, Mais und Sojabohnen reagierten auf die gestern Abend vom US-Landwirtschaftsministerium veröffentlichten Angebots- und Nachfrageschätzungen uneinheitlich. Der Weizenpreis an der CBOT gab deutlich nach, da das USDA seine Schätzung für die globalen Lagerendbestände um 4 Mio. Tonnen nach oben revidiert hat. Grund hierfür waren höhere globale Anfangsbestände und eine schwächere Nachfrage zur Tierfütterung vor allem in China. Die Versorgungslage bei Weizen ist somit etwas entspannter als gedacht, was die bislang bestehenden Sorgen vor witterungsbedingten Ernteaussfällen in Nordamerika und Europa etwas lindern dürfte.

Der Maispreis konnte dagegen leicht zulegen, obwohl die globalen Lagerendbestände um 8 Mio. Tonnen nach oben revidiert wurden. Allerdings fiel die Aufwärtsrevision der US-Maisvorräte mit gut 3 Mio. Tonnen niedriger aus als nach den USDA-Lagerdaten von Ende März zu erwarten gewesen wäre, u.a. weil der Maisverbrauch zur Ethanolproduktion erstmals seit Juli letzten Jahres nach oben revidiert wurde. Auch in China sollen die Maisvorräte am Ende des Erntejahres gut 3 Mio. Tonnen höher sein als bislang vom USDA erwartet.

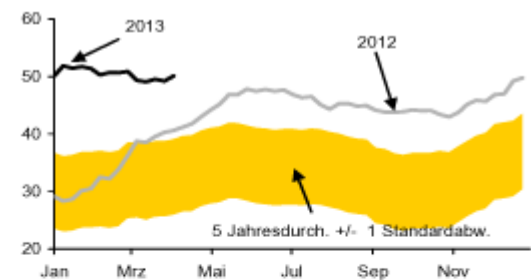
Der Sojabohnenpreis reagierte dagegen kaum auf die Aufwärtsrevision der globalen Lagerendbestände um 2,4 Mio. Tonnen. Diese ist vor allem auf höhere Ernten in Südamerika zurückzuführen. Die Sojabohnenvorräte in den USA verharren dagegen auf einem 9-Jahrestief von 3,4 Mio. Tonnen.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

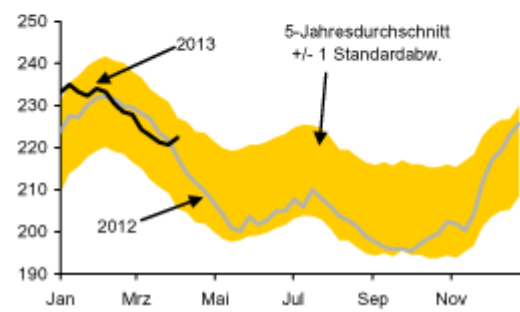
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



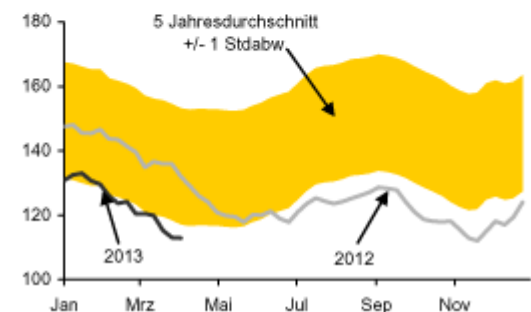
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



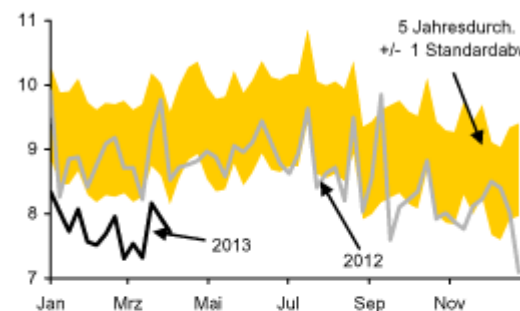
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



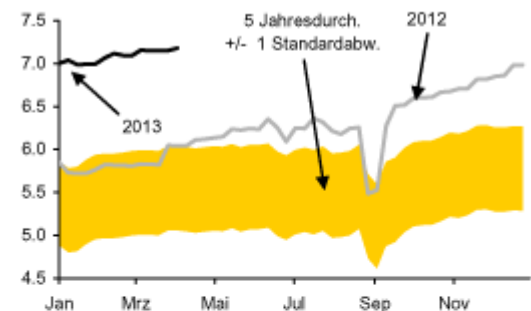
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



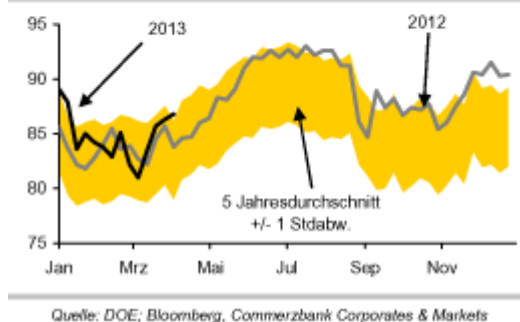
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



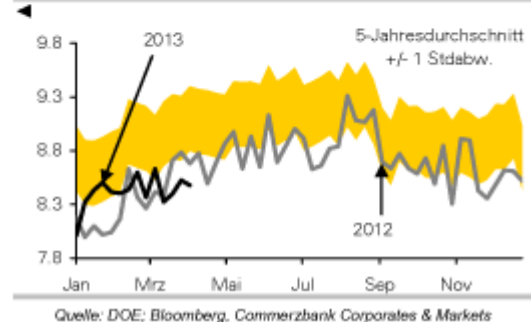
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



GRAFIK 7: Raffinerieauslastung in Prozent

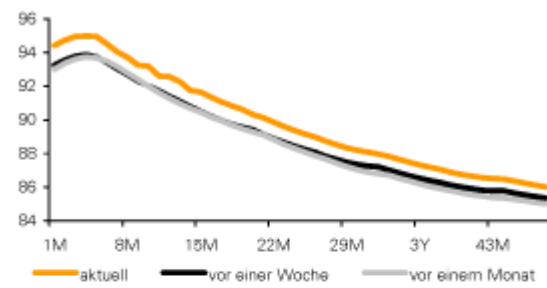


GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag

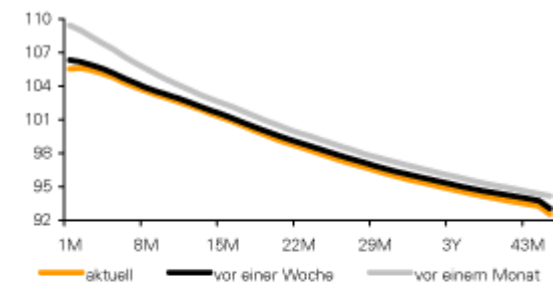


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

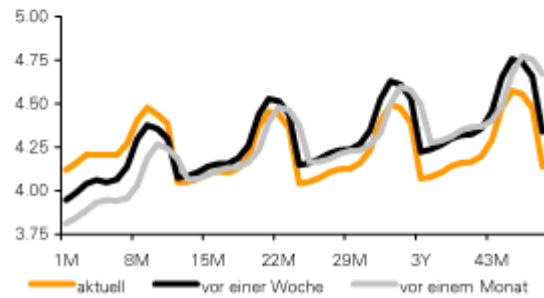
GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



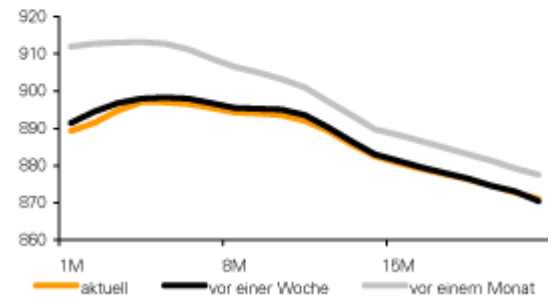
GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



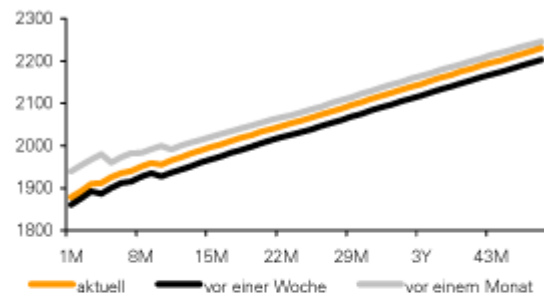
GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



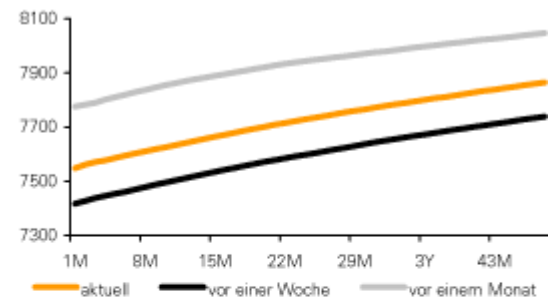
GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



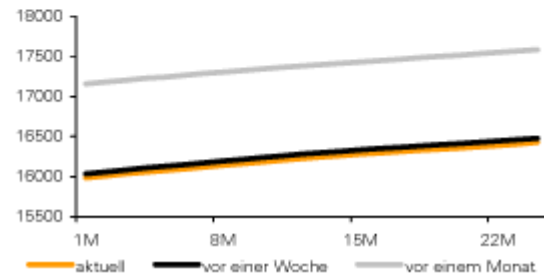
GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



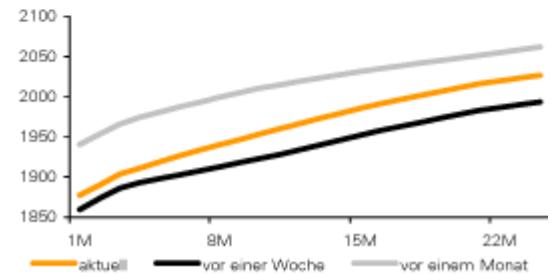
GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

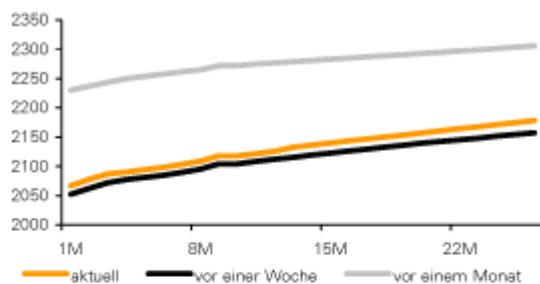
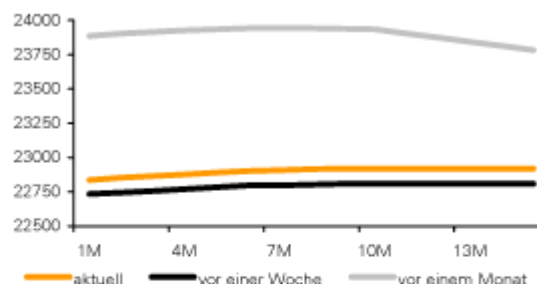
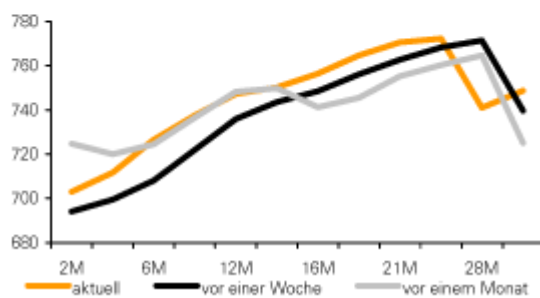
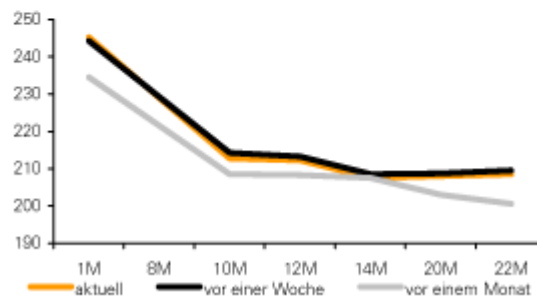
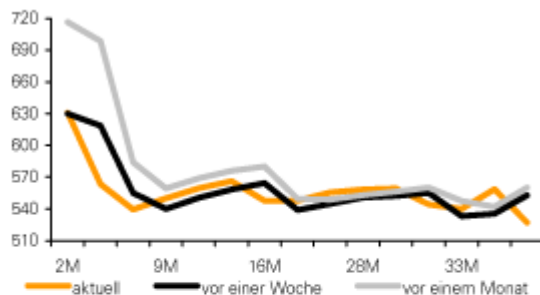
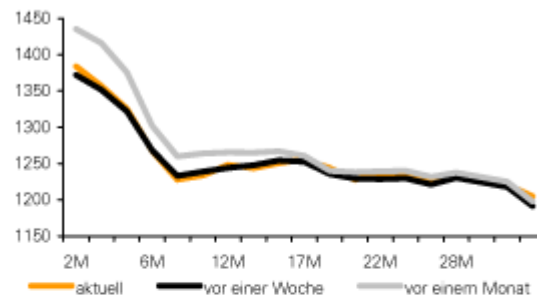
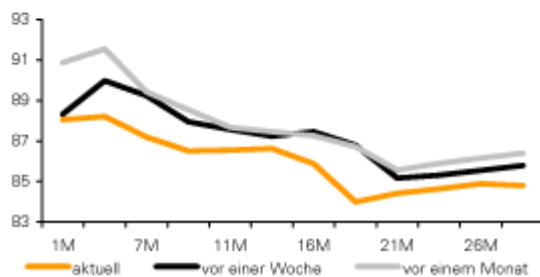
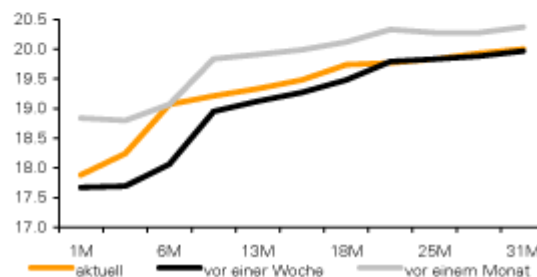


GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2013
Brent Blend	105.8	-0.4%	-0.8%	-4.2%	-5%
WTI	94.6	0.5%	1.3%	2.6%	3%
Benzin (95)	976.0	-1.3%	-4.5%	-4.2%	2%
Gasöl	888.3	0.7%	-0.3%	-4.1%	-4%
Diesel	908.8	0.2%	-3.3%	-4.7%	-4%
Kerosin	949.5	0.5%	-3.4%	-6.5%	-5%
Erdgas HH	4.09	1.7%	4.4%	12.9%	23%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1910	-0.5%	1.3%	-2.1%	-8%
Kupfer	7575	-0.7%	1.6%	-2.5%	-5%
Blei	2090	0.0%	1.2%	-4.4%	-10%
Nickel	16050	-1.0%	0.3%	-4.4%	-5%
Zinn	22970	0.2%	0.8%	-3.9%	-2%
Zink	1910	-0.5%	1.3%	-2.5%	-8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1558.5	-1.7%	0.4%	-1.3%	-7%
Gold (EUR)	1192.5	-1.6%	-0.6%	-0.2%	-6%
Silber	27.6	-1.3%	2.2%	-4.8%	-9%
Platin	1527.8	-1.3%	0.1%	-5.0%	-1%
Palladium	719.9	-0.8%	-1.1%	-7.6%	2%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	245.3	0.1%	2.0%	6.5%	-1%
Weizen CBOT	696.8	-1.7%	0.4%	-0.4%	-12%
Mais	649.0	0.7%	3.0%	-8.8%	-7%
Sojabohnen	1392.8	-0.2%	0.9%	-6.4%	-1%
Baumwolle	85.4	0.9%	-2.8%	-1.0%	13%
Zucker	17.88	0.9%	2.2%	-4.6%	-8%
Kaffee Arabica	138.4	0.4%	-0.8%	-4.0%	-4%
Kakao	2231	-0.1%	3.8%	5.2%	0%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3070	-0.1%	1.1%	0.2%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	388674	-	0.1%	2.0%	6%
Benzin	222363	-	0.8%	-2.4%	2%
Destillate	112817	-	-0.2%	-6.3%	-14%
Ethanol	17768	-	1.8%	-8.1%	-18%
Rohöl Cushing	50070	-	1.8%	-1.5%	23%
Erdgas	1687	-	-5.3%	-24.3%	-32%
Gasöl (ARA)	2464	-	-0.7%	4.3%	-8%
Benzin (ARA)	959	-	-5.1%	-0.3%	48%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5202900	0.0%	-0.2%	0.3%	3%
Shanghai	505061	-	0.0%	4.7%	38%
Kupfer LME	587925	0.1%	2.7%	15.4%	119%
COMEX	79220	0.2%	3.1%	5.2%	-6%
Shanghai	241943	-	-2.3%	7.0%	9%
Blei LME	260250	-0.1%	-0.4%	-8.7%	-30%
Nickel LME	167700	0.5%	1.0%	4.2%	68%
Zinn LME	14425	-0.2%	-0.5%	6.7%	11%
Zink LME	1133650	-0.7%	-2.4%	-5.2%	26%
Shanghai	323203	-	0.2%	-1.2%	-14%
Edelmetalle***					
Gold	77939	-0.3%	-0.5%	-2.4%	1%
Silber	626230	-0.1%	-1.1%	-0.9%	10%
Platin	1679	0.0%	-0.3%	1.5%	21%
Palladium	2118	-0.1%	-0.9%	-1.9%	11%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Quelle: 'Rohstoffe kompakt', Commerzbank AG

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/42551--Schwaechere-globale-Oelnachfrage-erwartet.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).